



# KuBiS

**Kooperation  
und Bildung  
in Schulen gGmbH**

in der HEIDE-GRUNDSCHULE  
Florian-Geyer-Str. 87, Haus 1  
Waldstr. 7, Haus 2  
12489 Berlin

TELEFON  
030 / 67 82 27 89 (Schule)  
0176/ 810 39 940 Leitung eFöB  
0176 / 83 23 56 33 Haus 1  
0176 / 83 23 56 32 Haus 2

INTERNET  
[www.kubis-berlin.de](http://www.kubis-berlin.de)

E-MAIL  
[m.endter@kubis-berlin.de](mailto:m.endter@kubis-berlin.de)  
[m.bartoschek@kubis-berlin.de](mailto:m.bartoschek@kubis-berlin.de)

BANKVERBINDUNG  
Berliner Volksbank  
IBAN DE09 1009 0000 5420 1020 48

## Pädagogische Konzeption

KuBiS in der Heide-Grundschule

*"Ekläre mir, und ich vergesse.  
zeige mir, und ich erinnere.  
Lass es mich tun, und ich verstehe."*

Schuljahr 2017/2018

# Inhaltsverzeichnis

1	Träger der Einrichtung .....	5
1.1	Leitbild des Trägers .....	5
	LEITSÄTZE .....	7
1.2	Heide-Grundschule.....	7
1.3	Lebenssituation und Umfeld.....	8
1.4	Außengelände .....	8
1.5	Personal .....	8
2	Voraussetzungen für die pädagogische Arbeit und pädagogische Ziele .....	10
	LEITZIELE.....	10
2.1	Stellenwert Erziehung .....	10
2.2	Die Rolle der Erzieherin / des Erziehers .....	11
2.3	Aufgaben der Erzieherin / des Erziehers im Unterricht.....	11
2.4	Unser Bild vom Kind.....	12
2.5	Rechte des Kindes .....	13
3	Prinzipien unserer Arbeit .....	15
3.1	Pädagogischer Ansatz .....	15
3.2	Rolle des Kindes in der Gruppe .....	16
3.3	Pädagogische Planung .....	16
3.3.1	Soziale und emotionale Arbeit.....	16
3.3.2	Partizipation / Mitbestimmung durch die Kinder.....	17
3.3.3	Handlungskompetenz – das Ziel schulischer Bildung.....	17
3.3.4	Sprache und Kommunikation .....	18
3.3.5	Integrationsgruppen.....	19
3.3.6	Projektarbeit .....	19
3.3.7	Kreativitätsförderung .....	20
3.3.8	Bewegungserziehung.....	20
3.3.9	Jungen- und Mädchenarbeit.....	21
3.3.10	Medienpädagogik .....	21

---

3.3.11	<i>Kognitive Entwicklung</i>	21
3.3.12	<i>Natur-, Umgebungs- und Sachwissen</i>	22
3.3.13	<i>Haus- und Schulaufgabenbetreuung</i>	22
3.3.14	<i>Ferienangebote</i>	23
3.3.15	<i>Reisen</i>	24
4	<i>Inhaltliche Einzelfragen</i>	25
4.1	<i>Exemplarischer Tagesablauf</i>	25
4.2	<i>Wochenstruktur</i>	25
4.3	<i>Gruppenstruktur</i>	25
4.4	<i>Rhythmisierung</i>	26
4.5	<i>Raumnutzungskonzept</i>	28
4.6	<i>Verbindlichkeiten</i>	30
4.7	<i>„Hortregeln“</i>	31
4.7.1	<i>Hofregeln</i>	32
4.7.2	<i>Mensaregeln</i>	32
5	<i>Darstellung der Bedürfnisse unserer Schulkinder</i>	33
6	<i>Teamarbeit</i>	34
7	<i>Die Arbeit in der Schule</i>	35
7.1	<i>Zusammenarbeit mit der Schulleitung</i>	35
7.2	<i>Rolle von Schulumt und Schulaufsicht</i>	35
7.3	<i>Das Sekretariat</i>	35
7.4	<i>Feste und Veranstaltungen</i>	36
7.5	<i>Arbeitsgemeinschaften</i>	36
8	<i>Elternarbeit</i>	38
9	<i>Kooperationspartner</i>	39
9.1	<i>Kooperation innerhalb der Schule</i>	39
9.2	<i>Kooperation in den Außenbeziehungen</i>	40
9.3	<i>Zusammenarbeit mit den Fachschulen für Erzieherinnen und Erzieher</i>	40
9.4	<i>Ausbildung von Studierenden im Praktikum</i>	40
9.5	<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	41
10	<i>Qualitätsentwicklung und -sicherung</i>	43

---

10.1	<i>Fort- und Weiterbildung, Qualifizierung</i> .....	43
10.2	<i>Externe Hilfe</i> .....	43
10.3	<i>Evaluation – Beobachtung, Kritik, Kontrolle</i> .....	44
10.4	<i>Supervision</i> .....	44
10.5	<i>Fortschreibung</i> .....	44
	Quellennachweis .....	45



## 1 Träger der Einrichtung

Ziel, Aufgabe und Anspruch offener und gebundener Ganztagsgrundschulen ist die Umsetzung eines ganzheitlichen Konzepts von Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Grundschulalter. Schule und Jugendhilfe arbeiten dabei Hand in Hand um so den vielfältigen Bildungsbedürfnissen der Kinder durch eine enge Verbindung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten gerecht zu werden.

2005 haben sich fünf Schülerläden aus dem Einzugsgebiet der Halensee-Grundschule in Berlin-Wilmersdorf zum Kooperationsverbund Hortbetreuung Halensee e.V. (KHH) zusammengeschlossen. Inzwischen trägt der ehemalige Verein den Namen **Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH**, kurz **KuBiS** und ist als gemeinnützige Gesellschaft im Handelsregister eingetragen. **KuBiS** kooperiert mit der **Heide-Grundschule** in Treptow-Köpenick sowie der **Lietzensee-Grundschule**, der **Reinhold-Otto-Grundschule**, der **Halensee-Grundschule** in Charlottenburg-Wilmersdorf und betreibt die Integrationskindertagesstätte **Kita-Kastanie** im Berliner Westend. Die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH hat ihre Geschäftsstelle in der Damaschkestr. 22 im Bezirk Berlin-Wilmersdorf.

Im Vorschulbereich werden Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zur Einschulung betreut und der Übergang Kita – Grundschule wird innovativ gestaltet. Die mit Grundschulen kooperierenden Einrichtung der KuBiS gGmbH dienen im Sinne der ergänzenden Förderung und Betreuung an Ganztagsgrundschulen (eFöB) der familienergänzenden sowie der außerunterrichtlichen Kinderbetreuung und stehen allen Kindern von der ersten bis einschließlich sechsten Klasse zur Verfügung.

### 1.1 Leitbild des Trägers

Grundlage und Orientierung der Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH sind im Bereich Schule,

- das Leitbild für die offene Ganztagsgrundschule,
- die Schul-Rahmenvereinbarung (Schul-RV),
- die Schülerförderungs- und Betreuungsverordnung (SchüFöVO),
- das jeweils gültige Schulgesetz und
- das Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule;

sowie im Bereich Kita,

- die Rahmenvereinbarung – RV Tag,
- die Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen – QVTAG,
- die Kindertagesförderungsverordnung (VOKitaFöG) und

- das Berliner Bildungsprogramm für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt.

Ziel ist es, die ergänzende Ganztagsbetreuung gemeinsam mit den Grundschulen zu konzeptionieren, Übergänge zu gestalten und neue, zukunftsweisende Wege zu beschreiten.

Diese Konzeption spiegelt die Auffassung aller im Verbund tätigen Fachkräfte wider.

## **LEITSÄTZE**

- Die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH steht in der Tradition der Berliner Kinder- und Schülerladenbewegung.
- Die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH versteht sich als verlässlicher Partner der Grundschule. Sie steht mit ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich der ergänzenden Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern für Qualität und Kontinuität auf diesem Gebiet und stellt sie im Rahmen von Kooperation bereit.
- Die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH erschließt durch Vernetzung und Kooperation Ressourcen, stellt sie allen Partnern zur Verfügung und schafft Freiräume, sowie Möglichkeiten für neue Ideen und Konzepte.
- Die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH trägt soziale Verantwortung im Netz der Kinder- und Jugendhilfe und kooperiert im Sinne der Öffnung nach außen mit der Vielfalt anderer Einrichtungen im Sozialraum.
- Die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH erkennt Kinder als Konstrukteure ihrer Welt an. Er unterstützt sie beim Erlangen von Selbständigkeit, fördert ihre Konfliktfähigkeit, hilft ihnen beim Erwerb von Sozialkompetenz, stärkt ihr Selbstbewusstsein und ermöglicht ihnen einen entwicklungsgemäßen Wissenserwerb.
- Die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH wahrt die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit ihres Verbandes. Sie gewährleistet Transparenz und Kontrolle ihrer Arbeit.

### **1.2 Heide-Grundschule**

Im August 2008 hat ein neues Team von Erzieherinnen und Erziehern die Betreuung der Kinder in der Heide-Grundschule übernommen. Die Schule besteht aus zwei Gebäuden an verschiedenen Standorten mit unterschiedlichen Voraussetzungen. In beiden Häusern stehen uns zahlreiche Räumlichkeiten zur Verfügung, welche wir in unsere Arbeit eingebunden haben.

Wir arbeiten im Rahmen des offenen Ganztagsbetriebes (OGB) und der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG). Die Erzieher und Erzieherinnen sind verantwortlich für die Betreuung der Kinder vor und nach dem Unterricht, für unterrichtsbegleitende Tätigkeiten sowie für die Gestaltung des offenen Bildungsangebotes.

Wir essen mit den Kindern und unterstützen sie bei der Erledigung ihrer Schularbeiten. Das Team der Heide-Grundschule setzt sich derzeit aus 21 pädagogischen Fachkräf-

ten zusammen. In den vier jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (1/2/3) sowie in den zwei homogenen Lerngruppen sind jeweils ein Erzieher oder eine Erzieherin in sieben bis neun Unterrichtsstunden unterstützend tätig.

Alle Kinder, die mit einem Betreuungsvertrag in der Schule angemeldet sind, werden in altersbezogenen Gruppen betreut, haben feste Bezugserzieher\_innen und einen festen Bezugsraum.

### **1.3 Lebenssituation und Umfeld**

Beide Häuser unserer Schule liegen im Bezirk Treptow-Köpenick im Ortsteil Adlershof. Das soziale Umfeld ist hier sehr facettenreich, dies trifft auch auf die Wohnsituationen der Schülerinnen und Schüler zu. Einige Kinder leben in Mietwohnungen rund um unsere Schule, andere wiederum in eigenen Häusern.

Unsere Kinder kommen aus Stamm- und Patchworkfamilien oder leben bei nur einem Elternteil.

Das Umfeld unserer Schule können wir auf verschiedenste Art und Weise nutzen. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Wald. Diesen nutzen wir regelmäßig für Spielplatzbesuche, Ausflüge, Wandertage und Spiele. Im Winter haben wir die Möglichkeit dort rodeln zu gehen.

Zwischen den beiden Häusern liegen die „Marktpassagen Adlershof“. Hier und auf der Dörpfeldstraße findet man verschiedene Restaurants, Eisläden, Bankgebäude und Friseurläden. Auch ein Ärztehaus, eine Bibliothek und ein Kino befinden sich in unmittelbarer Nähe. Das Kino bietet Filmvorstellungen auch speziell für Schulklassen an, sodass wir dieses Angebot an Freitagen und in den Ferien gerne nutzen.

Den S-Bahnhof Adlershof, Bus- und Straßenbahnhaltestellen können wir für Ausflüge außerhalb von Berlin oder in die Stadtmitte, schnell und bequem zu Fuß erreichen.

### **1.4 Außengelände**

Unsere Außenflächen nutzen wir so häufig wie möglich. Hierzu zählen unsere Schulhöfe mit Bänken und Sitzkombinationen, Tischtennisplatten, festen und mobilen Spielgeräten, sowie Sand.

Im Haus 1 haben die Kinder einen zusätzlichen Sportplatz, der genutzt werden kann.

### **1.5 Personal**


Unser Team besteht derzeit aus fünf Erzieherinnen, sechs Erziehern, drei Sozialpädagoginnen bzw. Sozialarbeiterinnen und sechs Integrationserzieherinnen, die in an beiden Standorten der Heide-Grundschule tätig sind. Alle Kolleg\_innen arbeiten




mit unterschiedlichen Stundenkontingenten, jeweils variierend zwischen 30 und 39 Wochenstunden. Ihre Aufgaben sind sowohl die Unterrichtsbegleitung als auch die Betreuung der VHG- und Ganztagskinder. In der Regel absolvieren auch Praktikantinnen und Praktikanten im Schulhort ihre Erzieherausbildung.

### Durchschnittlicher Erzieher\_innenbedarf in der Heide-Grundschule

	Früh	VHG	1. Std.	2. Std.	3. Std.	4. Std.	5. Std.	6. Std.	OGB	OGB	OGB	OGB	Spät
20													
19													
18													
17													
16													
15													
14													
13													
12													
11													
10													
9													
8													
7													
6													
5													
4													
3													
2													
1													
	6:00	7:30	7:45	8:45	9:35	10:40	11:30	12:45	13:30	14:15	15:00	16:00	17:00
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	7:30	7:45	8:30	9:30	10:20	11:25	12:15	13:30	14:15	15:00	16:00	17:00	18:00

 Unterricht

 Ergänzende Förderung und Betreuung

## **2 Voraussetzungen für die pädagogische Arbeit und pädagogische Ziele**

### **LEITZIELE**

- Die KuBiS gGmbH bietet eine professionelle, ganzheitliche Betreuung im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG), des offenen Ganztagsbetriebes (OGB) sowie der vorschulischen Bildung und Erziehung.
- Kita, Schule und ergänzende Ganztagsbetreuung arbeiten Hand in Hand in einer engen Verbindung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten an der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Grund- und Vorschulalter.
- Lehrkräfte und Erzieher\_innen gestalten den Ganztag gemeinsam.
- Das Kind wird bei der Erlangung von Selbständigkeit, beim Erwerb von Sozialkompetenz, sowie beim entwicklungsgemäßen Wissenserwerb unterstützt.
- Die individuellen Lebenslagen der Kinder, ihr Entwicklungs- und Bildungsstand, sowie ihre unterschiedlichen Interessen werden bei der Gestaltung des Alltages berücksichtigt und differenziertes Wahrnehmen und Handeln ermöglicht.
- Die kontinuierliche Qualifizierung des Personals und die Entwicklung des fachlichen Dialogs im Team und teamübergreifend, werden als Voraussetzung für professionelles Handeln der Fachkräfte gefordert und gefördert.
- Die Wünsche und Kompetenzen der Eltern werden im Angebot der Ganztagsbetreuung berücksichtigt.

### **2.1 Stellenwert Erziehung**

Viele Kinder verbringen inzwischen neun oder mehr Stunden pro Tag in der Schule bzw. im Schulgebäude. Dieser Tag muss in seinem Ablauf geprägt sein durch einen sinnvollen Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Ruhe und Bewegung, von Angebot und Freiheit. Das Kind soll seinen alltäglichen Lebens- und Lernort als harmonisch und positiv erfahren und sich in der Schule wohl fühlen. Die Schule ist zu einem Ort geworden, an dem sich Bildung, Spiel und Entspannung abwechseln.

Wir entscheiden täglich neu, wie jedes einzelne Kind in seiner individuellen Situation zu verstehen und zu fördern ist. Wissensvermittlung geschieht durch die Möglichkeit der

aktiven Teilnahme an Vermittlungsprozessen, deren Rahmen weder auf Unterricht, noch auf Freizeitaktivitäten beschränkt werden darf.

Im Unterricht sowie in der unterrichtsfreien Zeit haben die Kinder das Recht auf angemessene, entwicklungsentsprechende Betreuung durch Fachkräfte. Bedürfnisse, Wünsche gegebenenfalls auch Defizite oder Mängel können nur so berücksichtigt bzw. erkannt werden, um die Qualität des Lebensumfeldes der Kinder zu erhöhen und zukunftsweisende Entwicklungen einleiten zu können.

## **2.2 Die Rolle der Erzieherin / des Erziehers**

Erzieherinnen und Erzieher sind in ihrem eigenen Verhalten immer Vorbild. Sie schaffen Rahmenbedingungen, vermitteln Normen und Werte. Des Weiteren setzen sie Regeln und Grenzen und müssen gleichzeitig dafür sorgen, dass diese Grenzen nicht nur eingehalten, sondern auch verstanden und akzeptiert werden. Dies ist nur möglich im direkten und alltäglichen Umgang mit dem Kind. Dieser ist zu fördern und transparent zu machen, nicht nur für die beteiligten Kinder, sondern auch deren Eltern und andere Bezugspersonen.

Kinder müssen Fehler machen können ohne Angst vor Strafe zu haben. Sie lernen aus diesen Fehlern und benötigen dafür die Hilfe von uns, die ihnen mit Ruhe, Geduld, Verständnis und Konsequenz erklären, wo ein Fehler war und wie es richtig gemacht wird. Diese Aufgabe hat jede Pädagogin und jeder Pädagoge täglich unzählige Male zu erfüllen.

## **2.3 Aufgaben der Erzieherin / des Erziehers im Unterricht**

Eine konstruktive Zusammenarbeit von Lehrerinnen, Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern in der Gestaltung der offenen Ganztagsgrundschule setzt eine Mitwirkung an den mit der Schulentwicklung verbundenen Prozessen, an der Schulprogrammarbeit und die regelmäßige Beteiligung an folgenden Gremien voraus:

- Schulkonferenz
- Gesamtkonferenz
- GEV (auf Einladung)
- Fachkonferenzen
- Steuerungsgruppe
- Studientag

Lehrer\_innen und Erzieher\_innen bilden ein Klassentandem. Beide arbeiten partnerschaftlich zusammen, ohne die unterschiedlichen Aufgaben und Zuständigkeiten aufzugeben.

Die Organisation und Durchführung unterrichtsergänzender Tätigkeiten und Veranstaltungen beinhaltet unter anderem die:

- aktive Vorbereitung und Mitgestaltung von Festen und Feiern,
- Begleitung von Klassen bei Exkursionen (z.B. Gartenarbeitsschule, Museen),
- Schulaufgabenbetreuung unter Berücksichtigung der Förderung von Lernkompetenz,
- Betreuung von Klassen bei Unterrichtsausfall im Sinne aktueller Unterrichtsinhalte,
- Mitarbeit an der Wochenplanarbeit (z.B. Werkstätten),
- Teilnahme und gemeinsame Planung von Elternabenden und Elterngesprächen,
- Abstimmung der pädagogischen Inhalte,
- klare Aufgabenbeschreibung,
- Möglichkeit soziale und persönliche Kompetenzen und Handlungsstrategien einzusetzen.

Für die Zusammenarbeit zwischen beiden Professionen sind regelmäßige Kooperationsstunden unabdingbar, denn Kooperation und Kommunikation im Team sind ein entscheidender Faktor für die Weiterentwicklung des ganzheitlichen Lernprozesses.

## **2.4 Unser Bild vom Kind**

Die Kinder unseres Einzugsgebietes bringen verschiedene Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, bedingt durch ihre eigene Lebensgeschichte, mit.

Sie haben allerdings eines gemeinsam:

- Sie sind neugierig und stecken voller Energie.
- Sie haben den Wunsch, ihre Umgebung kennen zu lernen, auszuprobieren und ihre eigenen Kräfte und Fähigkeiten daran zu messen.

Wir begleiten und unterstützen den Entwicklungsprozess unserer Kinder, indem wir Geborgenheit und Schutz bieten und die Umgebung so gestalten, dass alle Kinder lernen, selbständig zu werden, Selbstbewusstsein zu entwickeln und soziale Kompetenz zu erwerben. Wir achten die Persönlichkeit unserer Kinder. Durch unser Vorbild und durch aktive Auseinandersetzung nehmen wir tagtäglich Einfluss auf ihre Entwicklung und ihr Verhalten.

## **2.5 Rechte des Kindes**

- Kein Kind darf wegen seiner Hautfarbe, seinem Geschlecht, seiner Religion, seiner nationalen, ethnischen oder sozialen Herkunft, einer Behinderung sowie seiner Anschauung diskriminiert werden.
- Jedes Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, hat das Recht, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern und an seine Belange betreffenden Gremien teilzunehmen.
- Jedes Kind hat das Recht sich seinem Alter und Entwicklung entsprechende Informationen und Materialien in Wort, Schrift, Druck, Kunstwerke oder andere vom Kind gewählte Mittel zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben.
- Jedes Kind hat das Recht sich mit anderen Kindern zusammenzuschließen und sich friedlich zu versammeln.
- Jedes Kind hat das Recht auf Informationen, welche die Förderung seines sozialen, seelischen und sittlichen Wohlergehens sowie seiner körperlichen und geistigen Gesundheit zum Ziel haben.
- Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs sowie vor kinder- und jugendgefährdenden Materialien in jedweder Form.
- Jedes geistig oder körperlich beeinträchtigte Kind hat das Recht, ein erfülltes und menschenwürdiges Leben unter Bedingungen zu führen, welche die Würde des Kindes wahren, seine Selbständigkeit fördern und seine aktive Teilnahme am Leben der Gemeinschaft erleichtern.
- Jedes Kind hat das Recht auf Bildung ungeachtet seiner sozialen Herkunft, dem Status seiner Eltern oder finanzieller sowie sozialer Bedürftigkeit.
- Jedes Kind hat das Recht auf die volle Entfaltung seiner geistigen und körperlichen Fähigkeiten.
- Jedes Kind hat das Recht auf Vermittlung von Achtung vor seiner kulturellen Identität, seiner natürlichen Umwelt, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten, den nationalen Werten des Landes, in dem es lebt,- und gegebenenfalls des Landes, aus dem es stammt, sowie vor anderen Kulturen als der eigenen.
- Jedes Kind hat das Recht, auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz, der Gleichberechtigung der Geschlechter sowie der Freundschaft zwischen

allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen, vorbereitet zu werden.

- Jedes Kind hat das Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und entwicklungs-gemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

### **3 Prinzipien unserer Arbeit**

Der Schultag richtet sich nach den Unterrichtszeiten, den Freiräumen, dem Entwicklungsstand, den Fähigkeiten, den persönlichen Bedürfnissen der Kinder und der Gruppe.

- **Wir betrachten die Kinder und ihre Eltern in ihrem Beziehungsfeld.**
- **Wir respektieren die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten.**
- **Wir verfolgen die kindliche Entwicklung, helfen und informieren bei Problemstellungen und nehmen in unserer Arbeit Bezug auf die jeweiligen Gegebenheiten.**
- **Wir bieten den Kindern Bildungserlebnisse, die über ihre aktuelle Lebenssituation hinaus gehen.**
- **Wir organisieren und unterstützen Projektarbeit indem wir den Kindern Arbeitsgemeinschaften, Neigungsgruppen und Veranstaltungen anbieten.**

#### **3.1 Pädagogischer Ansatz**

Wir arbeiten nach dem „Berliner Bildungsprogramm für die offen Ganztagsgrundschule“ und nach dem Situationsansatz. Bei der Festlegung von Projektthemen sollen die Kinder ihre Ideen und Vorstellungen einbringen. Dabei ist nicht entscheidend, den Kindern eine Vielzahl von Einzelerfahrungen zu bieten, sondern ihnen das Lernen in Erfahrungszusammenhängen zu ermöglichen. Die Aufgabe der Erzieherinnen bzw. der Erzieher ist es, relevante Themen zu erkennen, aufzugreifen, zu planen und zu strukturieren. Kinder haben einen großen Informationsdrang und Wissensdurst, sind neugierig und vielseitig interessiert. Insofern ist es wichtig, die Kinder in das Geschehen und in Entscheidungen mit einzubeziehen.

Kinder vollziehen die für ihre Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivitäten. Erwachsene sind dafür verantwortlich, Kindern ein anregendes Umfeld und verlässliche Beziehungen zu bieten, sowie klare Grenzen zu setzen. Es geht darum, Kinder in ihren Bedürfnissen zu verstehen und die Fähigkeit zu fördern, mit anderen soziale Beziehungen einzugehen. Eigensinn und Gemeinschaftssinn gehören deshalb zusammen.

Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Es gilt für Kinder und Familien unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Lebenssituation ein qualitativ und quantitativ bedarfsgerechtes Angebot zu bieten. Erzieher\_innen eröffnen durch ihr professionelles Handeln Zugänge zu Wissen, Erfahrung und zur Entfaltung von kindlicher Kreativität. Jüngere und ältere Kinder unterstützen sich gegenseitig in ihrem gemeinsamen Tun. Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive

Handeln der Kinder. Erzieherinnen und Erzieher sind Lehrende und Lernende zugleich. Schule ist eine lernende Organisation, sie befindet sich in einem fortlaufenden Prozess der Feststellung, Bewertung und Veränderung.

### **3.2 Rolle des Kindes in der Gruppe**

Feste Bezugsgruppen sind für das Schulkind von besonderer Wichtigkeit. Sei es der Klassenverband, die Spielgruppe in der ergänzenden Ganztagsbetreuung oder die Sportgruppe am Nachmittag. Neben der Zuordnung zu einer der bestehenden Ganztagsgruppen soll das Kind auch die Möglichkeit haben, sich für einen gewissen Zeitraum einer anderen Kindergruppe anschließen zu können.

Für Kinder im Grundschulalter sind, neben der Auseinandersetzung mit schulischen Leistungsanforderungen, die Behauptung in der Gruppe (mit Gleichaltrigen), der Wunsch nach zunehmender Selbstständigkeit und Verantwortung sowie das Finden einer eigenen Identität von zentraler Bedeutung.

### **3.3 Pädagogische Planung**

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit von Bildung und Erziehung sind:

- **Soziale und emotionale Arbeit,**
- **Partizipation/Mitbestimmung durch die Kinder,**
- **Handlungskompetenz – das Ziel schulischer Bildung,**
- **Sprache und Kommunikation,**
- **Integrationsgruppen,**
- **Projektarbeit,**
- **Kreativitätsförderung,**
- **Bewegungserziehung,**
- **Jungen- und Mädchenarbeit,**
- **Medienpädagogik,**
- **Kognitive Entwicklung,**
- **Natur-, Umgebungs- und Sachwissen,**
- **Hausaufgabenbetreuung,**
- **Ferienangebote,**
- **Reisen.**

#### **3.3.1 Soziale und emotionale Arbeit**

Die ergänzende Ganztagsbetreuung ist eine sozialpädagogische Einrichtung, in der die Kinder die Möglichkeit haben, unterschiedliche soziale Erfahrungen zu sammeln.



In der Gruppe (altersgemischt sowie altershomogen) lernen die Kinder den sozialen Umgang miteinander. Sie kommunizieren auf gleicher Ebene, gehen Kompromisse ein und suchen gemeinsam nach Lösungen. Die eigenen Wünsche und Bedürfnisse werden in der ständigen Auseinandersetzung mit dem Gegenüber hinterfragt. Akzeptanz und Rücksichtnahme werden gefordert und gefördert.

Die Stärkung der sozialen Kompetenz erfolgt zum Einen durch gelenkte Beschäftigung, zum Anderen im freien Spiel. Das Kind lernt, seine soziale Verhaltensweise in der Gruppe zu erleben, zu hinterfragen, gegebenenfalls zu verändern und sich seiner Situation und Probleme bewusst zu werden.

### **3.3.2 Partizipation / Mitbestimmung durch die Kinder**

Das Recht von Kindern mitbestimmend ihren Alltag zusammen mit Erwachsenen zu gestalten ist zum einen ein gesetzlich im KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) verankertes Recht und entspringt zum anderen einem bestimmten Bild vom Kind.

Kinder sind demnach keine unvollständigen Erwachsenen sondern Subjekte mit eigenen Fähigkeiten, Kompetenzen, Interessen, Bedürfnissen und letztendlich aus ihrem Standpunkt entwickelten Deutungsmustern.

Kinder benötigen Rahmenbedingungen, die gewährleisten, dass sie sich an Handlungsabläufen und Entscheidungsprozessen beteiligen können und somit aktiv ihre Umwelt mitgestalten. Die gleichberechtigte Position im Mitspracherecht zwischen Kind und Erwachsenen und gegenüber der Kindergruppe zeugt von Achtung und Anerkennung der verschiedenen Positionen und stärkt vor allem Selbstwahrnehmung und Selbstvertrauen. Das bedeutet, wenn die Verhältnisse primär partnerschaftlich definiert sind, kann sich Partizipation entfalten.

Regeln sind durchschaubar gemacht und möglichst gemeinsam entwickelt worden und Wünsche werden ernst genommen. Dies setzt voraus, dass sie verhandelbar sind. Erzieher\_innen stellen Verhandlungsspielräume zur Verfügung, bei denen Zuhören wichtiger ist als Belehren.

### **3.3.3 Handlungskompetenz – das Ziel schulischer Bildung**

Bildungsprozesse in der Schule und der ergänzenden Ganztagsbetreuung sind auf die Stärkung der kindlichen Entwicklung ausgerichtet.

Ein wichtiger Teil der Arbeit am Nachmittag ist die pädagogische Gestaltung der Freizeit der Kinder. Schulkinder finden hier eine Ergänzung zum Unterricht.

Ziel der frühen Bildung von Kindern ist die Ausbildung von Handlungskompetenz.

Vier entscheidende Ziele bestimmen die Freizeitgestaltung der Kinder.

Die Stärkung der

- **Ich-Kompetenzen,**
- **sozialen Kompetenzen,**
- **Sachkompetenzen,**
- **lernmethodischen Kompetenzen.**

Diese vier Komponenten sind einzeln erfassbar, bedingen sich jedoch teilweise gegenseitig.

Kinder entwickeln Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Sie nehmen die Gefühle Anderer wahr, probieren unterschiedliche Sichtweisen aus, kommunizieren und kooperieren mit Gleichaltrigen und erkennen dabei Unterschiede an.

Sprache und symbolische Darstellungsformen werden von ihnen erkannt und genutzt, verschiedene Arbeitstechniken erlernt und Sachwissen erworben. Sie lernen Informationsquellen kennen, holen sich Hilfe, erweitern ihre Handlungsmöglichkeiten und finden Lust am Lernen.

**>> Kinder lernen zu Wissen <<**

### **3.3.4 Sprache und Kommunikation**

Die Sprachentwicklung der Kinder beeinflussen wir positiv, indem wir die Kommunikationsbereitschaft fördern. Dafür muss das Kind die Regeln der Kommunikation entdecken und Kommunikation als notwendig und sinnvoll erfahren. Wir achten darauf, dass die Umwelt des Kindes sich so verhält, dass dieser Lernprozess optimal vorbereitet wird. Als sinnvoll kann ein Kind Kommunikation nur dann erfahren, wenn ihm nicht alle Wünsche erfüllt werden, bevor es diese mitteilt. Als notwendig wird das Kind Kommunikation nur dann erfahren, wenn es erlebt, dass es mit Kommunikation etwas erreichen kann, das ansonsten unerreichbar wäre.

Wir strukturieren die Umwelt der Kinder so, dass diese beiden Lernerfolge durch das Angebot an Kommunikation mit dem Kind gefördert werden. Das heißt:

- Kommunikationsabsichten des Kindes erkennen,
- auf Kommunikationsabsichten positiv reagieren,
- Kommunikationsbereitschaft signalisieren,
- Aufmerksamkeit auf das Kind polarisieren,
- mit dem Kind kommunizieren,
- visuelle, taktile Kommunikation mit Sprache begleiten.

### **3.3.5 Integrationsgruppen**

In unserem Haus findet Integration für Kinder mit Beeinträchtigung statt. Die Kinder besuchen alters- und entwicklungsentsprechend eine unserer Klassen und können dieses außerunterrichtliche Angebot in Anspruch nehmen.

Dazu muss es ein Feststellungsverfahren zur Anerkennung des sonderpädagogischen Förderbedarfs gegeben haben und abgeschlossen sein, so dass klar ist ob und in welchem Umfang eine Zusatzförderung gewährleistet werden kann.

Erst damit wird geregelt, ob es Personalzuschläge für Kinder mit erhöhtem oder wesentlich erhöhtem Betreuungsbedarf gibt. Außerdem wird hier festgelegt, um welchen Förderschwerpunkt es geht, wobei hier unterschieden wird zwischen den Schwerpunkten:

- **Lernen,**
- **körperliche / motorische Entwicklung,**
- **geistige Entwicklung und**
- **sprachlich / kommunikative Entwicklung.**

Danach werden über den gültigen Bedarfsbescheid sowohl finanzielle als auch personelle Zuschüsse festgelegt und zugeordnet.

Jetzt kann Fachpersonal, d.h. Integrationserzieher\_innen eingestellt werden. Diese übernehmen die Aufgabe der sonderpädagogischen Förderung. Im Vordergrund steht das Kind mit all seinen Stärken, Wünschen, Interessen und Liebenswürdigkeiten.

In kleinen Integrationsgruppen erhalten Kinder die Möglichkeit zur speziellen Förderung während des Tagesablaufs. Hier wird speziell auf die individuellen Bedingungen der Kinder eingegangen. Eltern werden bei der Beschäftigung mit der Beeinträchtigung des Kindes begleitet und unterstützt. Es finden regelmäßige Gespräche zwischen Gruppenerzieher\_innen, Integrationserzieher\_innen und den Eltern statt. Auch mit Klassenlehrer\_innen und Schulhelfer\_innen stehen wir im regelmäßigen Austausch. Die Integrationserzieherin / Der Integrationserzieher beobachtet das Kind, dokumentiert und erstellt einen individuellen Förderplan. Sie / Er unterstützt bei pädagogischen Gruppenangeboten integrative Spielprozesse, vermittelt zwischen Kinder mit und ohne Beeinträchtigung und begleitet im Alltagsgeschehen. Unser Ziel hierbei ist es, dass alle Kinder lernen miteinander vorurteilsfreie Beziehungen aufzubauen.

**Weitere Informationen erhalten Sie aus unseren Integrationskonzept.**

### **3.3.6 Projektarbeit**

Den Hauptalltag der ergänzenden Ganztagsbetreuung bestimmen die immer wiederkehrenden regelmäßigen Rituale in Form von Angeboten und Veranstaltungen. Wir bieten den Kindern neue Anreize sowie Anforderungen und planen regelmäßig

außerordentliche Projekte aus allen Betreuungsbereichen. Die Laufzeit dieser Projektarbeiten kann mehrere Tage bis zu mehrere Monate betragen. Ein Projekt kann von Anfang bis Ende von einer festen Kindergruppe und Bezugsperson gestaltet werden. Es ist aber ebenso denkbar, dass sich im Projektverlauf mehrere Kindergruppen und Bezugspersonen mit Teilarbeiten in das Gesamtprojekt einbringen. Am Ende eines jeden Projekts steht immer die Präsentation wie z.B. Ausstellung, Aufführung oder das Arbeitsergebnis für zuhause.

### **3.3.7 Kreativitätsförderung**

Vieles im Alltag von Schulkindern ist leistungs- und ergebnisorientiert. Wir wollen die Kinder dazu anregen, sich mit ihrer Umgebung fantasievoll, spontan und auf die unterschiedlichste Art auseinanderzusetzen. Deshalb ist Kreativitätsförderung ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit im Ganztage.

Wir bieten den Rahmen und die notwendige Hilfestellung bei der Nutzung verschiedener Materialien. Neben musikpädagogischen und theaterpädagogischen Angeboten, können die Kinder auf vielfältige Dinge wie z.B. Verkleidungssachen, Musikinstrumente, Farben, Papier, Bastelmaterial oder Werkstoffe für ihre Aktivitäten zurückgreifen. Die Begegnung mit bildender und darstellender Kunst, egal ob als Zuschauer oder aktiver Künstler, soll die Fantasie der Kinder anregen und ihr kreatives Potential wecken.

### **3.3.8 Bewegungserziehung**

Der Drang nach Bewegung ist beim Kind im Grundschulalter stark ausgeprägt. Deshalb legen wir bei unserer pädagogischen Arbeit besonderen Wert auf bewegungsorientierte Angebote. Zur überwiegend sitzenden Lerntätigkeit brauchen Kinder einen ansprechenden Ausgleich. Die motorische Aktion steht im Zusammenhang emotionaler Anspannungen die aus Erlebnissen und/oder konzentrierter Arbeit in der Schule entsteht. Bewegung kann so Erlebtes ausgleichen und die Balance von Emotion und Aktion wieder herstellen.

Hierzu nutzen wir regelmäßig den Schulhof und den darauf befindlichen Kinderspielplatz, sowie unser Spielzeug für draußen (Fahrzeuge, Bälle, Springseile...). Den Wald und die naheliegenden Spielplätze besuchen wir ebenfalls gern. Darüber hinaus können wir unseren Bewegungsraum und die Schulsporthalle nutzen.

Um das sportliche Angebot noch weiter auszubauen besteht für unsere Kinder die Möglichkeit am Fußball, Hip-Hop, Karate oder Streetball teilzunehmen. Auch der sportliche Wettbewerb mit benachbarten Schulen soll dem Bewegungsbedürfnis der

Kinder Rechnung tragen. Ziel ist es, bei den Kindern Spaß und Freude am bewegungsorientierten Spiel zu vermitteln.

### **3.3.9 Jungen- und Mädchenarbeit**

Die pädagogische Arbeit in der Grundschule ist nach wie vor von Frauen geprägt. Im Team der Erzieher\_innen arbeiten wir in einem möglichst ausgewogenen Geschlechterverhältnis. Mädchen und Jungen bietet sich so die ganze Bandbreite verschiedenen „Vorbilder“.

In mädchen- und jungenspezifischen Gruppen oder Projekten (z.B. Mädchenfußball, Boys-Day, Girls-Day etc.) können wir Jungen und Mädchen die Möglichkeit bieten eigene Wesenszüge, Vorlieben, Stärken zu entdecken ohne diese zwingend vom eigenen Geschlecht ableiten zu müssen.

Gleichermaßen ist uns bewusst, dass die Geschlechtsidentität auch Sicherheit gibt.

### **3.3.10 Medienpädagogik**

Wir vermitteln den Kindern einen geeigneten Umgang mit den Medien. Hierbei vertreten wir eine handlungsorientierte Medienpädagogik, d.h. die Mediennutzung besteht nicht nur aus dem Konsum vorgefertigter Inhalte, sondern auch in der Herstellung eigener Produkte (Hörspiele, Fotos, Filme, Zeitungen, etc.). In die Förderung der Medienkompetenz der Kinder gehört, neben dem Umgang mit dem Computer, mit gleichem Nachdruck die Beschäftigung mit den Printmedien.

### **3.3.11 Kognitive Entwicklung**

Zum Ende des Vorschulalters hat das Kind die Entwicklungsaufgaben gemeistert, die es in die Lage versetzen, sich den neuen, qualitativ höheren Anforderungen der Schule zu stellen. Es hat Kompetenzen im Spiel erworben. Das Rollenspiel dominiert in diesem Alter und geht allmählich zum Regelspiel über. Die Sprache ist in ihrer Erkenntnis- und Mitteilungsfunktion ausgebildet. In der Entwicklung des Denkens vollzieht sich ein Übergang vom situativen zum empirischen Denken. Die sozialen Beziehungen haben sich von der "Nur"-Erwachsenenbindung zu einer situativ bedingten Kind-Kind-Beziehung verändert. Das Kind hat Ich-Bewusstsein entwickelt und richtet sein Verhalten schon nach einfachen ethischen Normen aus. Mit diesen Persönlichkeitsmerkmalen hat es die Voraussetzungen für den Schulbesuch erworben.

Bezüglich der Entwicklung der Lernmotivation des Grundschulkindes ist festzustellen, dass zunächst, mit Eintritt in die Schule bis zur Mitte der 2. Klasse, emotional anregendes Lernmaterial besonders zum Lernen motiviert. Auch die neue Position, Schüler zu sein, ist für das Kind bedeutungsvoll ebenso wie das Lernen für die Eltern. Zunehmend

wird auch der Erwerb von Leistungs- und sozialer Kompetenz in der Schulklasse wichtig als Motivation für Lernengagement. Diese Trends lassen sich auch mit der Entwicklung des sozialen Verhaltens in Verbindung bringen. Zunächst erfolgt in der 1. Klasse eine Einordnung der Schüler in Gruppen von außen. Zunehmend an Bedeutung gewinnt dann die Selbstorganisation von Kindergruppen, wobei für die Gruppenzugehörigkeit und die Stellung in der Gruppe solche Kriterien wie Schulleistungen, materieller Besitz und auch Äußerlichkeiten der Sozialpartner eine Rolle spielen. In der Gruppe erlernt das Kind Normen für seine Verhaltensorientierung durch den Vergleich zwischen Selbstbild und Fremdbild und Rückmeldungen aus der Gruppe. Es erwirbt Gütemaßstäbe bezüglich des sozialen Verhaltens und der Leistungsfähigkeit. Dieses Alter hat insofern eine enorme Bedeutung für die Selbstbewertung und somit für die Entwicklung des Selbstkonzeptes der Persönlichkeit.

### **3.3.12 Natur-, Umgebungs- und Sachwissen**

Ein wichtiges Ziel unserer Erziehung ist es, Kinder für einen verantwortlichen Umgang mit der Umwelt zu sensibilisieren und ihnen zu vermitteln, dass jeder einen Beitrag zum Umweltschutz leisten kann. Wir trennen zum Beispiel den Müll im Schul- und Ganztagsbetreuungsalltag und leiten die Kinder zu einem sorgsamem Umgang mit Bastmaterial und Papieren an. Durch Experimente, Beobachtungen und selbstständiges Entdecken, erleben unsere Kinder die Abläufe biologischer Gesetzmäßigkeiten.

Die Natur bietet unseren Kindern vielseitige, interessante und erlebnisreiche Orte (z.B. das anliegende Waldgebiet). Sie lernen die Besonderheiten vom Jahreszeitenwechsel kennen und werden mit einzelnen Abläufen vertraut. Des Weiteren lernen sie den Lebensraum und das Aussehen der Waldtiere und Insekten kennen. Pflanzen können benannt, bestaunt und bearbeitet werden. Hauptzielstellung in der Umwelterziehung ist für uns, dass die Kinder die Umwelt verstehen und lernen diese zu respektieren und zu schützen. Wie zum Beispiel reißen sie nicht wahllos Blätter oder Äste von Bäumen, Waldtiere und deren Behausung im Wald werden nicht berührt, zu ihrem und unserem Schutz.

Durch das unmittelbare Erleben und das Auseinandersetzen mit den Ereignissen wächst ein ökologisches Bewusstsein, das wir in der heutigen Zeit dringend brauchen.

### **3.3.13 Haus- und Schulaufgabenbetreuung**

„Hausaufgaben sollen die unterrichtlichen Lernprozesse unterstützen und vertiefen oder können der Unterrichtsvor- und -nachbereitung dienen. [...] Im Rahmen des Ganztagsangebots sind insbesondere am Nachmittag Zeiten für die Erledigung von

Hausaufgaben vorzusehen“ (GsVO § 20 Nr. 8). Sie sind durch Schüler\_innen in der Regel nach Unterrichtsschluss selbständig zu erbringende Leistungen.

Die Aufgabenstellung aus dem Unterricht kann für ein Kind die zu Hause selbständig zu erledigenden, für ein anderes Kind die mit Hilfe durch die Eltern zu erarbeitende Hausaufgabe sein. Kinder aus der ergänzenden Ganztagsbetreuung bearbeiten die gestellte Aufgabe selbständig im Hort unter Betreuung durch die Erzieher\_innen im Nachmittagsbereich.

So kann die identische Aufgabenstellung im Zuge der angestrebten Veränderung von Grundschule einerseits die klassische Hausaufgabe, andererseits zukünftig die in der Schule zu erledigende Schulaufgabe sein. Darüber hinaus ermöglicht eine über das Wochenende (z.B. Do. bis Di.) gestellte Hausaufgabe den Eltern, Einblick in die Arbeitsweise und den Lernstand ihres Kindes zu erlangen.

Grundsätzlich gilt, dass alle Kinder ihre Schulaufgaben in den vorgegebenen Zeiten erledigen. Ausnahmen bedürfen der Absprache zwischen Eltern, bzw. Lehrkräften und Erzieherinnen bzw. Erziehern.

Am Mittwoch finden keine Schulaufgaben statt, da viele Kinder Arbeitsgemeinschaften besuchen. Da der Freitag immer unser Aktionstag ist, erledigen wir auch an diesem Tag keine Schulaufgaben.

Die benötigte Schulaufgabenzeit sollte für Schülerinnen und Schüler

- ➔ der JüL- Gruppen 1/2 je nach Lernstand etwa 15 bis 30 Minuten,
- ➔ der Klassen 3/4 ca. 45 Minuten
- ➔ der Klassen 5/6 ca. 60 Minuten dauern.

Sind einzelne Kinder nicht in der Lage, die Arbeit in dieser Zeit zu erledigen oder die Schulaufgabenerledigung muss aus einem anderen Grund abgebrochen werden, so wird dies von der beaufsichtigenden pädagogischen Fachkraft im Mitteilungsheft oder auf dem Arbeitsblatt vermerkt.

Während der betreuten Schulaufgabenzeit stehen die Erzieher\_innen als Ansprechpartner zur Verfügung, geben Hilfestellung zur selbständigen Arbeit und kontrollieren – soweit möglich – die Schulaufgaben der Kinder auf Vollständigkeit. Förder- oder Nachhilfeunterricht sowie intensive Einzelbetreuung bei Lernschwierigkeiten wird nicht angeboten. Die Endkontrolle liegt dennoch in der Verantwortung der Eltern.

### **3.3.14 Ferienangebote**

Ferien heißt Schule ohne Unterricht, aber nicht Schule ohne Bildung. Gerade der frei von schulischen Zwängen gestaltbare Ferientag bietet die Möglichkeit, schulisches Lernen in anderer Umgebung, ohne Leistungskontrolle und Konkurrenzdruck zu erleben und bleibendes Wissen schaffende „Aha-Effekte“ zu initiieren.

Unser Team entwickelt gemeinsam ein Ferienprogramm, welches auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten ist und sowohl Aktionen im Haus als auch Ausflüge beinhaltet. Dieses Programm wird den Eltern 14 Tage vor den Ferien bekannt gegeben. An den jeweiligen Montagen kann ihr Kind für die Ausflüge angemeldet werden.

### **3.3.15 Reisen**

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist eine einmal jährlich stattfindende gemeinsame Reise mit den Kindern. Wir verreisen mit ca. 110 Kindern und 11 Erzieherinnen und Erziehern 4 Tage in den Sommerferien ins Umland von Berlin. Diese Reisen sind für alle Beteiligten ein schönes, bleibendes Erlebnis, welches sich sehr positiv auf die alltägliche Arbeit während des Unterrichtsbetriebs auswirkt. Wenn es die Rahmenbedingungen erlauben, wollen wir weiterhin mit den Kindern einmal jährlich verreisen.



## 4 Inhaltliche Einzelfragen

Kinder brauchen wiederkehrende Rituale, brauchen Halt und Orientierung im schulischen Ganzttag. Gerade wo Eigenverantwortung sowie selbständiges Arbeiten und Agieren gefordert wird, darf die Notwendigkeit eines strukturierten, den Kindern Hilfestellung gebenden Rahmens nicht außer Acht gelassen werden.

### 4.1 *Exemplarischer Tagesablauf*

→ 6:00 bis 7:30 Uhr

„Frühhort“ mit kontinuierlich eingesetztem Fachpersonal

Frühstück, Entspannung, Vorbereitung auf den Schultag

→ ab 7:45 Uhr klasseninterner Unterricht

VHG Betreuung bei Ausfall oder Freistunden unterstützende Begleitung im Unterricht bei jahrgangsübergreifenden und altershomogenen Klassen

→ nach dem Unterricht

gemeinsames Mittagessen und Schulaufgabenbetreuung

→ bis 16:00 Uhr

offener Gruppenbetrieb, Freizeitangebote

→ 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Späthort

### 4.2 *Wochenstruktur*

Der Nachmittag gliedert sich in Freispiel, Bewegungsaktivitäten sowie Ausflüge. Montag, Dienstag und Donnerstag unterstützen wir die Kinder bei der Erledigung ihrer Schulaufgaben. Mittwochnachmittag finden parallel AGs statt. Am Freitagnachmittag finden gruppenübergreifende Aktivitäten statt, wie z.B. Wald, Kino, Ausflüge im Kiez, Aktionen vor Ort und Disco.

Getränke, Obst und Gemüse stehen den Kindern den ganzen Tag kostenfrei zur Verfügung.

### 4.3 *Gruppenstruktur*

In der Heide-Grundschule lernen Kinder der Klassenstufen 1 bis 6. Die außerunterrichtliche Betreuung ist ebenfalls für die Kinder der Klassenstufen 1 bis 6 gewährleistet. Im Haus 2 werden die Klassenstufen 1 bis 3 altershomogen unterrichtet. Im Haus 1 gibt es momentan sechs JüL-Klassen, welche sich aus Kindern der Klassenstufen 1 bis 3 zusammensetzen. Daneben gibt es 6 weitere Klassen Stufe 4 bis 6 und unsere Willkommensklassen.

Nach dem Unterricht übernehmen die Erzieher\_innen die Gruppen. Während die 4., 5. und 6. Klassen in der zweiten Hofpause Mittag essen, gehen die anderen Kinder im Klassenverbund in die Mensa. Anschließend erledigen die Kinder der JÜL-Klassen gemeinsam die Schulaufgaben. Die Kinder der Klassen 4 bis 6 haben, nach einer kurzen Freispielpause nach Unterrichtschluss, feste Schulaufgabenzeiten. Im Anschluss haben alle die Möglichkeit, sich bei ausgewählten Aktivitäten oder beim Freispiel in anderen Gruppen zu bewegen. Wichtig ist hierbei das An- und Abmelden beim Gruppenerzieher oder bei der Gruppenerzieherin.

#### **4.4 Rhythmisierung**

*Takt bezieht sich auf die schuleinheitlich festgelegte zeitliche Strukturierung, den äußeren Takt der Zeitblöcke in der Tagesorganisation.*

*Rhythmisierung meint die interne Lernstruktur innerhalb vorgegebener Blöcke* (vgl. Aldenhövel 2004).

Ein Rhythmisierungskonzept des Schultages wird in den neuen Rahmenlehrplänen gefordert.

„Für die unterschiedlichen Aufgaben im Unterricht sind jeweils spezifische organisatorische Lösungen zu entwickeln. Diese können z. B. sein: das Lernen an Stationen, die Einbindung von Werkstatt-, Projekt- oder Freiarbeit, aber auch von Morgenkreis, Mahlzeiten, Bewegungs- und Entspannungsaktivitäten in die Tages- und Wochenplanung. Auch die Gliederung des Schultages in größere Blöcke, die Aufgliederung des Unterrichts zwischen Klassenverband und Kleingruppen zur Differenzierung, die Organisation von Hilfs- und Unterstützungssystemen für das Lernen sowie mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln, zum Beispiel für das Zusammen-Leben und Zusammen-Arbeiten in der Grundschule, können einen verlässlichen Orientierungsrahmen schaffen und eine Atmosphäre der Zufriedenheit und Lebensfreude in der Grundschule unterstützen. Zudem unterstützt Rhythmisierung die Ausbildung von Konzentrations- und Leistungsfähigkeit“ (Rahmenlehrplan Grundschule 2004: 13).

Verfügbare Zeit ist wesentlicher Bestandteil nach außen darzustellender Pädagogik. Ihre differenzierte Gestaltung beinhaltet die Auseinandersetzung mit Bildungsprozessen und daraus resultierenden Anforderungen an die tägliche Ausformung des schulischen Ganztags.

Zeit	Mo.	Zeit	Mi.	Do.	Fr.	Zeit
6:00 - 7:30	Frühbetreuung					6:00 - 7:30
7:30 - 7:45	Mit Klingelzeichen aufsuchen der Klassenräume Vorbereitung auf den Fachunterricht					7:30 - 7:45
7:45 - 8:30	1. Stunde Fachunterricht oder VHG					7:45 - 8:30
8:30 - 8:45	Frühstückspause					8:30 - 8:45
8:45 - 10:20 2. und 3. Stunde	1. großer Block – 2. und 3. Stunde Fachunterricht inklusive 5 min. Pause ohne Klingeln teils gelenkte, teils differenzierte Arbeitszeit als Einzelstunden z.B. Religion / Lebenskunde oder Sport					8:45 - 10:20 2. und 3. Stunde
10:20-10:40	1. aktive Pause					10:20-10:40
10:40 - 12:15 4. und 5. Stunde	2. großer Block – 4. und 5. Stunde Fachunterricht inklusive 5 min. Pause ohne Klingeln Fachunterricht teils gelenkte, teils differenzierte Arbeitszeit als Einzelstunden z.B. Religion / Lebenskunde oder Sport					10:40 - 12:15 4. und 5. Stunde
11:25 -12:15 5. Stunde	Fachunterricht (Lehrer_innen, Erzieher_innen) gelenkte und ungelenkte Lern- und Arbeitszeit (Erzieher_in)					11:25 -12:15 5. Stunde
12:15 - 12:45	Zweite große Pause, 30 Minuten Essen für die Kinder der Klassenstufen 3, 4, 5 & 6 - OGB/VHG Freizeit, Spiel und Bewegung Pause für Erzieher_innen (mit Ausnahme Schwimmbegleitung, Mensaaufsicht, Pausenaufsicht)					12:15 - 12:45
12:45 - 13:30 6. Stunde	Fachunterricht und/oder Essen für JüL-Klassen (Lehrer_innen, Erzieher_innen) gelenkte und ungelenkte Lern- und Arbeitszeit (Erzieher_in)			12:45 - 13:30 6. Stunde		12:45 - 13:30 6. Stunde
13:30	Schulabschluss für die VHG- Kinder					13:30
13:30 - 14:15 7. Stunde	Fachunterricht Klassenstufen 4, 5 und 6 Hausarbeitsstunde in JüL-Räumen (Erzieher_in) Hausarbeitenbetreuung / Entspannung, Freizeit, Spiel und Bewegung			13:30 - 14:15 7. Stunde		13:30 - 14:15 7. Stunde
14:15 - 15:45	offene Montags- angebote & Betreuung	Entspannung, Freizeit, Spiel und Bewegung Innerhalb der Bezugs- gruppe	gebundene AG-Angebote und Betreuung	Entspannung, Freizeit, Spiel und Bewegung Innerhalb der Bezugs- gruppe	feste Freitagsaktivitäten im Monatsrhythmus und Betreuung	14:15 - 15:45
15:30 - 16:00	gemeinsamer Tagesabschluss („Obstrunde“)					15:30 - 16:00
16:00 - 18:00	Spätbetreuung					16:00 - 18:00

## **4.5 Raumnutzungskonzept**

Wo Schulen ganztägige Räume sind, muss deren Gestaltung und Nutzung die Kinder mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt dieses Raumes stellen.

Die neue Lernorganisation erfordert neben den üblichen Lernflächen Räumlichkeiten, die spezifische Spiel- und Freizeitaktivitäten ermöglichen und dem ausgleichenden Bewegungsdrang, den erweiterten Kommunikationsmöglichkeiten (Begegnungsbereich) und den Ruhe- und Rückzugsbedürfnissen der Lernenden gerecht werden. Mehrzweckräume für Mahlzeiten, Veranstaltungen und Aufführungen, für Spiel, Rückzug, Ruhe und Bewegung, für Neigungsgruppen und Arbeitsgemeinschaften sind erforderlich. Das Vorhandensein und die Gestaltung von Außenflächen gewinnen ebenfalls größere Bedeutung.

Grundaufgabe des Betreuungsbereichs mit zurzeit 193 Kindern ist die Lenkung und Teilung dieser großen Kindergruppe. Unser Konzept basiert darauf, Gruppen zu schaffen, die einen festen Gruppenraum und eine feste Bezugsperson haben. Die Gruppenaufteilung erfolgt einerseits nach den Rahmenvorgaben (VHG / OGB / Modul), andererseits auch nach Alters- und Klassenzugehörigkeit. Eine zeitweise Mischung der Gruppen, sowohl am Vor-, als auch am Nachmittag ist pädagogisch beabsichtigt und wird auch so praktiziert. Die Festlegung der Raumfunktionen und die Ausstattung der einzelnen Räume erfolgt auf der Grundlage der Zuordnung zur jeweiligen Kindergruppe und deren Bedürfnissen.

Die von der Ganztagsbetreuung genutzten Räumlichkeiten der Heide-Grundschule verteilen sich auf das Haus 1 in der Florian-Geyer-Straße und das Haus 2 in der Waldstraße. Seit dem Schuljahr 2011/12 haben wir in beiden Häusern eine separate „Hortetage“.

### **„Früh- und Späthortraum“**

Hier haben die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken und gemeinsam den Tag zu beginnen. Diese Räume sind in beiden Häusern vielseitig nutzbar ausgestattet. Sie bieten Bastelutensilien wie Papier, Scheren, Stifte etc., ebenso wie Brett- und Kartenspiele verschiedenster Art. In Ruhezeiten können sich die Kinder zum unterhalten, aber sich auch zum Lesen oder Ausruhen zurückziehen. Hierzu stehen Sofas, Sitzkissen, Decken und Regale mit Büchern, Zeitschriften und Comics bereit. Zum Bauen und Konstruieren finden unsere Kinder nicht nur Bausteine. Es stehen auch Autos, Tiere und andere Materialien zur Verfügung.

## **Gruppenräume**

### **Im Haus 2:**

Jede Gruppe hat zwei Gruppenräume auf der „Hortetage“, welche multifunktional eingerichtet sind. Während im Klassenraum meist die Schulaufgabenbetreuung stattfindet, hält sich die Gruppe am Nachmittag im den eigenen Gruppenräumen auf. Unsere Kinder können hier beim Malen und Basteln oder beim Bauen mit Steinen oder Lego kreativ werden. Kuschel- oder Lesecken sind nutzbar. Während der Unterrichtszeit werden einige Gruppenräume für Teilungs- und Förderunterricht genutzt.

### **Im Haus 1:**

Jede Gruppe hat einen Gruppenraum auf der „Hortetage“, welcher schwerpunktmäßig funktionsorientiert eingerichtet ist und sich nach den Bedürfnissen der jeweiligen Altersstruktur innerhalb der Gruppe ausrichtet, wie z.B. einen eigenen Gruppenraum für Klasse 4 bis 6 mit Tee-Theke und Chilloutzone. Die Hausaufgabenbetreuung findet weiterhin in den Klassenräumen statt. Während des Freispiels können sich die Kinder frei auf der Etage bewegen und je nach Interesse die Funktionsräume aufsuchen. Gruppenbesprechungen finden in den jeweiligen Gruppenraum statt.

## **Weitere Funktionsräume**

Fachräume wie Werkstätten, Computerräume, die pädagogische Küche, werden von uns regelmäßig genutzt. Diese Räume sind entsprechend ausgestattet. In den Computerräumen befinden sich mehrere Computer mit Internetzugang. Zusätzlich verfügen wir im Haus 1 über acht Smartboards. In den Werkstätten, sowohl im Haus 1 als auch im Haus 2 befinden sich Werkbänke mit allerlei Werkzeug zum Feilen, Hämmern und Schrauben sowie verschiedene Materialien zum kreativen Gestalten. Im Haus 1 verfügen wir zusätzlich über einen Brennofen zum Töpfern.

Die pädagogische Küche im Haus 1 (Außengebäude alte Turnhalle) ist mit einem Herd, einem Kühlschrank, Spüle und Waschmaschine sowie Arbeitsfläche und Materialien für ca. 12 bis 15 Schüler ausgestattet.

Im Multifunktionsraum stehen den Kindern verschiedene Möglichkeiten zum Rollenspiel zur Verfügung. Hier ist auch ausreichend Platz für das eine oder andere Gruppenspiel. Die Funktionsräume werden vorrangig in angebotenen Arbeitsgemeinschaften und Neigungsgruppen genutzt.

### **Integrationsräume**

Diese Räume stehen den Integrationskindern und ihren Bezugsgruppen zur Verfügung. Hier finden die Kinder Regale, Sitzmöglichkeiten und integrationsbezogenes Spielmaterial.

### **Mensa**

Im Souterrain jedes Gebäudes befinden sich eine Mensa und eine Verteilerküche. In der Mensa nehmen die Kinder nach Schulschluss bzw. in den Pausen das Mittagessen des Cateringservice zu sich. In den Ferien frühstücken unsere Kinder hier. Die Mensa kann auch für Veranstaltungen, Kochaktivitäten oder Arbeitsgemeinschaften genutzt werden.

### **Turnhallen**

Die Turnhallen können wir nach Absprache mit der Schulleitung gemeinsam mit den Kindern nutzen. Hier haben die Kinder auch bei schlechtem Wetter den Raum zum Fußball oder Basketball spielen. Des Weiteren können wir hier sportlich Betonte Feste wie Faschingsfeiern oder Tanznachmittage veranstalten.

### **Bibliothek**

Die Schulbibliothek verfügt über eine Ansammlung von Kinder und Jugendliteratur, welche im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich genutzt werden kann. Es besteht die Möglichkeit für die Kinder Bücher auszuleihen oder vor Ort zu recherchieren.

## **4.6 Verbindlichkeiten**

Bei Krankheit und Fehlen des Kindes sind die Eltern verpflichtet, uns oder in der Schule anzurufen und darüber zu informieren. Ebenso benötigen wir nach meldepflichtigen Krankheiten ein ärztliches Attest, dass das Kind wieder gesund und ansteckungsfrei ist.

Beim Eintreffen im Freizeitbereich haben sich die Kinder bei ihrer Erzieherin / ihrem Erzieher anzumelden sowie beim Verlassen abzumelden.

Während der „Obstrunde“ (Tagesabschlussritual) sprechen wir zusammen mit den Kindern über aktuelle Themen, Probleme, Sorgen und Wünsche. Wir bitten die Eltern diese Runde nicht zu stören!

Es ist wichtig, dass uns die Eltern über während der Betreuungszeit stattfindende Termine ihrer Kinder informieren.

## **4.7 „Hortregeln“**

### **MOTTO: WIR GEHEN FRIEDLICH MITEINANDER UM!**

- **Wir gehen freundlich und respektvoll miteinander um. Niemand wird geschlagen oder beleidigt. STOP! bedeutet STOP!**
- **Wir lassen andere ausreden.**
- **Niemandem wird etwas weggenommen.**
- **Bevor wir etwas Neues beginnen räumen wir auf.**
- **Wir dürfen Spielsachen in Hosentaschengröße von zu Hause mitbringen, aber keine Waffen und elektronischen Geräte.**
- **Wir benutzen keine Handys im „Hort“, außer wir fragen vorher eine\_n Erzieher\_in.**
- **Bei Verletzungen oder Gefahren holen wir eine\_n Erzieher\_in.**
- **Wir toben gerne, aber nur auf dem Schulhof. Dabei nehmen wir Rücksicht auf Andere.**
- **Wir toben nicht im Schulhaus.**
- **Wir gehen nicht ohne eine\_n Erzieher\_in auf den Schulhof.**
- **Das Ballspielen ist auf den Fluren verboten, in den Räumen nur unter Aufsicht der Erzieher\_innen.**
- **In den Gruppenräumen versuchen wir ruhig und leise zu spielen.**
- **Wir halten unsere Toiletten sauber und spielen woanders.**
- **Wenn wir die Gruppenräume betreten, ziehen wir unsere Hausschuhe an.**
- **Wenn wir das Schulgebäude verlassen ziehen wir vorher unsere Straßenschuhe an.**
- **Nach Unterrichtschluss melden wir uns bei einer Erzieherin / einem Erzieher an.**
- **Alle Kinder erledigen leise und in Ruhe ihre Schulaufgaben.**

#### **4.7.1 Hofregeln**

- **Wir klettern nur auf dem Klettergerüst in der Buddelkiste.**
- **Pflanzen sind kein Spielzeug und wir lassen sie in Ruhe wachsen.**
- **Der Sand bleibt in der Buddelkiste.**
- **Wir schmeißen nicht mit Sand und Spielzeug.**
- **Den Ball darf nur in Absprache mit einem Erzieher / einer Erzieherin aus den Bereichen, die nicht betreten werden dürfen, geholt werden.**
- **Nach dem Spielen werden alle! Spielsachen aufgeräumt.**
- **Alle helfen mit den Hof aufzuräumen.**

#### **4.7.2 Mensaregeln**

- **Wir ziehen unsere Jacken aus und nehmen die Kopfbedeckung ab.**
- **In der Mensa wird nicht gerannt oder getobt.**
- **Wir probieren das Essen und trinken etwas.**
- **Wir unterhalten uns leise.**
- **Wir verlassen unseren Platz ordentlich und bringen unseren Teller, das Glas und das Besteck auf den Geschirrwagen zurück.**
- **Die jüngeren Kinder stehen nach dem Essen nicht einfach auf, sondern melden sich wenn sie fertig sind.**
- **Die in der Mensa Aufsicht führenden Erzieher\_innen entscheiden eigenverantwortlich, wann die Kinder aufstehen dürfen.**



## **5 Darstellung der Bedürfnisse unserer Schulkinder**

Schulkinder haben zu vielen Lebensbereichen feste Meinungen und Vorstellungen. Daher ist die Erziehung in der ergänzenden Ganztagsbetreuung ein gemeinsam getragener Erfahrungs- und Kommunikationsprozess. Schulkinder haben einen großen Informationsdrang und Wissensdurst, sind neugierig und vielseitig interessiert. Insofern ist es wichtig, die Kinder in das Geschehen und in Entscheidungen mit einzubeziehen. Wichtig ist, dass die Kinder selbstbewusst sind und lernen, für sich selbst zu denken und einzustehen.

Kinder im Grundschulalter werden zunehmend kritischer. Sie wollen Hintergründe erfahren, Zusammenhänge erkennen, Widersprüche feststellen und sich mit ihnen auseinandersetzen. Sie erforschen die Autorität und die sozialen Normen Erwachsener und wollen Grenzen erkennen.

Kinder machen sich ihr eigenes Bild, gehen eigene Wege und probieren sich aus. Nur im Umgang mit Konflikten können Kinder lernen, mit ihrer Wut, ihrem Ärger und ihren Bedürfnissen umzugehen und eine Niederlage zu verkraften.

Schulkinder möchten sich in einem sicheren Raum bewegen, d.h. durch ihre Bezugspersonen begleitet werden. Sie benötigen Unterstützung bei ihren alltäglichen Problemen. Für Kinder wichtige Erlebnisse werden oft Erzieherinnen und Erziehern erzählt. Die Kinder haben somit Gelegenheit, diese zu reflektieren, zu verarbeiten, Verantwortung zu übernehmen und Lösungen zu finden.

Neben der Zuordnung zu seiner eigenen Bezugsgruppe soll das Kind auch die Möglichkeit haben, sich für einen gewissen Zeitraum anderen Gruppen anzuschließen. Gerade der Besuch der jüngsten Kinder bei den „Großen“ fördert die gegenseitige Akzeptanz und erweitert für beide Altersgruppen den Erfahrungsschatz.

Während der ergänzenden Ganztagsbetreuung stehen dem Kind viele Spielpartner zur Verfügung. Gleichzeitig sind durch die besondere räumliche Situation auch Rückzugsmöglichkeiten vorhanden. Die Erzieher\_innen sind als Ansprechpartner\_innen für die Kinder präsent. Das Selbstvertrauen des Kindes und seine Selbständigkeit werden gefördert. Es erfährt so seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe, wobei ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere der Geschlechter entsteht. Über den Alltag in der Einrichtung hinaus haben die Kinder die Möglichkeit, an Ausflügen, themenorientierten Angeboten, Projekten oder mehrtägigen Ferienfreizeiten teilzunehmen.

## 6 Teamarbeit

Die Grundvoraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit im Team sind Toleranz, Vertrauen in die Fähigkeiten der anderen Kolleg\_innen, ein guter Informationsaustausch sowie Zuverlässigkeit und Wertschätzung. Die Mitarbeiter\_innen verfügen über unterschiedliche Kompetenzen, Schwerpunkte und Fähigkeiten und haben die Möglichkeit diese einzubringen.

Das Team besteht aus Sozialpädagoginnen, Integrationserzieher\_innen und Gruppen-erzieher\_innen der KuBiS gGmbH sowie pädagogischem Hilfspersonal.

Entscheidungen werden im Team besprochen und abgestimmt. Um den Teamgeist zu fördern und die Arbeit zu vertiefen, findet folgender Austausch statt:

- wöchentlich eine Teamsitzung (Organisation, Wochenplanungen, Absprachen),
- Kooperationsstunden zwischen Erzieherinnen / Erziehern und Lehrerinnen / Lehrern,
- Teilnahme an Beiratssitzungen, Arbeitsgremien, Fachkonferenzen, Studientagen, Fachtagungen, Betriebsveranstaltungen, Gesamtkonferenzen und Mitgliederversammlungen,
- Vorbereitung und Auswertung von Festen, Projekten und Ausflügen,
- Fallbesprechungen, Beratung,
- Begleiten und Anleiten von Praktikant\_innen und anderen Hilfskräften,
- Entwicklungsschritte der Kinder beobachten und besprechen,
- Regelung von übergreifenden Arbeiten und Zuständigkeiten.

Unterschiedliche Aufgaben (zum Beispiel Materialbeschaffung usw.) werden von verschiedenen Mitarbeiter\_innen übernommen. Einmal jährlich führt das pädagogische Personal der ergänzenden Förderung und Betreuung eine mehrtägige Teamfortbildung zum Zwecke der Überprüfung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit durch.

## **7 Die Arbeit in der Schule**

### **7.1 Zusammenarbeit mit der Schulleitung**

Inzwischen arbeiten, im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB), die KuBiS gGmbH und die Heide-Grundschule seit 2008 sehr erfolgreich zusammen. Das Miteinander von Schule und Kooperationspartner ist nach wie vor ein sehr anspruchsvolles Aufgabenfeld, mit sich ständig verändernden Inhalten. Neben der allgemeinen Organisation des Schulalltags arbeiten Schulleitung und KuBiS an der sukzessiven Entwicklung eines gemeinsamen Konzeptes. Dabei erfolgt die inhaltliche Vorarbeit in den dafür zuständigen Fachkonferenzen und Arbeitsgremien. Die Erzieher sind seit 2010 als stimmberechtigte Mitglieder in der Schulkonferenz und in der Gesamtkonferenz vertreten. Die gegenseitigen Funktionen sind in diesem Zusammenhang zu respektieren.

Einmal wöchentlich findet ein Treffen von Schulleitung und der koordinierenden Leitung der eFöB der Heide-Grundschule statt. Darüber hinaus gibt es einen kontinuierlichen Informationsaustausch.

### **7.2 Rolle von Schulamts und Schulaufsicht**

Die Funktion des Schulamtes und der Schulaufsicht sind im Berliner Schulgesetz geregelt. Die Rolle der Schulaufsicht besteht darin, über die Einhaltung und Umsetzung des Berliner Schulgesetzes und der Verwaltungsrichtlinien vor Ort zu wachen. Perspektivisch gesehen kommt der Schulaufsicht eine beratende und schulbegleitende Funktion zu.

Die Aufsichtsfunktion geht Schritt für Schritt auf die Schulleitung / Schulkonferenz über (selbständige / demokratische Schule). Bei allen konzeptionellen Entwicklungsschritten sind die Verwaltungsrichtlinien zu beachten.

### **7.3 Das Sekretariat**

Das Sekretariat ist wochentags von 7:30 Uhr bis 15:30 Uhr im Haus 1 besetzt. Von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr sowie von 12:15 Uhr bis 12:45 Uhr sind Elternsprechzeiten. Das Sekretariat ist telefonisch unter 030 / 678 22 789 zu erreichen.

Neben der täglich in der Schule anfallenden Verwaltungstätigkeit findet im Sekretariat die Erstversorgung verletzter Kinder statt (1. Hilfe-Raum).

## **7.4 Feste und Veranstaltungen**

Feste und Feiern sind Teil unseres sozialen Zusammenlebens und Bestandteil einer jeden Kultur. Sie gehören somit auch in die Schule und helfen, den Lebensraum Schule positiv zu besetzen sowie das Schulklima und die soziale Schulqualität zu verbessern. Schulfeste können bewusst dazu genutzt werden, Eltern in die Schule einzuladen und einzubinden. Darüber hinaus bieten Schulfeste die Möglichkeit zur Außendarstellung.

Einige Beispiele für Feste und Veranstaltungen:

- Einschulungsfeier,
- Sommerfest / Schulfest,
- Flugkistenrennen,
- Lampionumzug,
- Weihnachtslichtermarkt,
- Fasching,
- Tag der offenen Tür,
- Frühjahrsputz,
- Sponsorenlauf,
- Flohmarkt,
- Abschlussfest der Klassen bzw. Gruppen.

## **7.5 Arbeitsgemeinschaften**

Arbeitsgemeinschaften sind einerseits Ausdruck vielfältiger Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten und andererseits eine Form sinnvoller Freizeitgestaltung. Wichtig ist es, ein breites Feld unterschiedlicher Arbeitsgemeinschaften anzubieten, um damit verschiedenen Bedürfnissen und Zielen gerecht zu werden.

Jeder AG-Block beinhaltet ca. sechs verschiedene Angebote in beiden Häusern von denen eines ausgewählt werden kann und dauert ca. acht Wochen. Danach können die Kinder in eine andere AG wechseln. Kinder, welche kein AG-Angebot wahrnehmen können, werden gruppenübergreifend betreut. Im Laufe des Schuljahres besteht für jedes Kind die Möglichkeit mindestens in einem Block an einer AG teilzunehmen.

Unsere AGs finden immer mittwochs zwischen 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr statt.

Folgendes ist zu bedenken und zu klären:

1. Wenn die freiwillige Entscheidung gefallen ist, besteht eine Verbindlichkeit.
2. Arbeitsgemeinschaften können auch schuljahresübergreifend angeboten werden.
3. Fachleute von außerhalb können an die Schule geholt werden um die Durchführung zu unterstützen, z.B. Vereine, Musikschulen (Vernetzung).

Arbeitsgemeinschaften, die wir bereits mehrfach angeboten haben:

- Fußball,
- Kreativwerkstatt,
- Sport und Spiel,
- Lese- / Märchenstunde,
- Triathlon,
- Holzwerkstatt,
- Kochen und Backen,
- Tanz,
- Theater,
- Töpfern,
- Schul-Garten,
- Experimente,
- Wald,
- Upcycling,
- Feuer,
- und viele mehr.

## **8 Elternarbeit**

Optimale Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen, Erziehern und Eltern ist verständnisvoll, konstruktiv und lösungsorientiert.

### **Angebote der Erzieher innen an die Eltern:**

- Regelmäßige Einzelgespräche, Beratung,
- Elternabende (auch themenzentriert),
- Feste mit Eltern und Kindern,
- Tag der offenen Tür.

### **Wir freuen uns über engagierte Eltern, die uns unterstützen bei:**

- Ausflügen,
- Festen ,
- Renovierungen,
- Projekttagen,
- Kursen und Arbeitsgemeinschaften,
- und das Einbringen ihrer beruflichen Qualifikationen.

Ziel der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieherinnen und Erziehern ist es, zum Wohl der Kinder zu agieren, sowie eine optimale Förderung der Kinder zu ermöglichen.

## 9 Kooperationspartner

Kooperation und Vernetzung ist ein Arbeitsprinzip der sozialen Arbeit. Die systematische Zusammenarbeit ist notwendig zur Erreichung von Problemlösungen im Einzelfall und im Gemeinwesen. Sie findet auf vielen Ebenen, organisiert und informell, statt. Auch die Vernetzung von Jugendhilfe und Schule ist ein Bereich der Kooperation.

### 9.1 Kooperation innerhalb der Schule

Eine Ganztagschule ist angewiesen auf eine Vielzahl kooperativer Beziehungen:

- zwischen den Lehrerinnen und Lehrern bzw. den sozialpädagogischen Fachkräften jeweils untereinander,
- zwischen Lehrerinnen / Lehrern und Erzieherinnen / Erziehern,
- zwischen pädagogischem und nicht-pädagogischem Personal (Verwaltungskräften, Hauswirtschaftskräften) und
- zwischen professionellem Personal und Eltern.

Die Komplexität der Vernetzung von Jugendhilfe und Schule verlangt die Entwicklung von Teamgeist, Kooperation und Zusammenarbeit. Mehrere Bedingungen erscheinen hierbei für eine gelungene Kooperation als notwendig:

- Respekt und Achtung,
- Information übereinander und Kommunikation miteinander,
- gemeinsame Ziele,
- gemeinsame Handlungsfelder,
- geeignete Strukturen und Ressourcen,
- Gewinn für alle Seiten und
- Bereitschaft zur eigenen Veränderung.

Ebenso beinhaltet die Entwicklung von Kooperationen verschiedene Arbeitsaufträge:

- Schaffung verbindlicher Strukturen,
- gemeinsame Formulierung eines Schulprogramms,
- Abschluss von Zielvereinbarungen,
- Bildung interdisziplinärer Teams und
- Sicherung von Partizipation.

## **9.2 Kooperation in den Außenbeziehungen**

- Zwischen Schule / ergänzender Förderung und Betreuung und Trägern sozial pädagogischer und anderer Angebote.
- Zwischen Schule / ergänzender Förderung und Betreuung und anderen öffentlichen Diensten.

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen, sowie die Mitarbeit in Gremien oder Arbeitsgruppen gehört zum Selbstverständnis der KuBiS gGmbH. Um die Betreuung der Kinder auch während der Ferienschlusszeiten zu gewährleisten findet die Betreuung abwechselnd in Haus 1 und Haus 2 statt.

Einmal pro Monat treffen sich die koordinierenden Erzieher\_innen von KuBiS trägerintern und ebenfalls monatlich, die des Bezirks Treptow-Köpenick mit der Schulaufsicht. Die KuBiS gGmbH ist ebenfalls Mitglied im Paritätischen Landesverband Berlin, um so den Informationsaustausch unter den freien Trägern auf berlinweiter Ebene zu gewährleisten. Eine verbindliche Zusammenarbeit, die durch verschiedene Gesetze und Verordnungen geregelt ist, erfolgt mit dem Brandschutz, der Arbeitssicherheit, der Bauaufsicht, dem Gesundheitsamt, der Lebensmittelaufsicht sowie dem Bauamt.

## **9.3 Zusammenarbeit mit den Fachschulen für Erzieherinnen und Erzieher**

Die berufliche Qualifizierung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher erfordert miteinander kooperierende fachtheoretische und fachpraktische Ausbildungsstätten. In enger Zusammenarbeit stellt KuBiS Praktikumsplätze in seinen Einrichtungen zur Verfügung. Die Studierenden im Praktikum sollen verschiedene Arbeitsfelder von Erzieherinnen und Erziehern kennen lernen und befähigt werden, ihre erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Praxis anzuwenden, zu vertiefen und zu erweitern. Über den direkten Einsatz in der Praxisstelle hinaus können die Studierenden auch in den anderen Einrichtungen der KuBiS gGmbH Hospitationstage ableisten. Zur Qualifizierung der Zusammenarbeit findet ein regelmäßiger, fachpraktischer und fachtheoretischer Austausch zwischen Fachschule und Praktikumsträger statt.

## **9.4 Ausbildung von Studierenden im Praktikum**

Grundlage für die Ausbildung von Praktikantinnen und Praktikanten ist die Anerkennung als Praktikumsstelle. Entsprechend den Vorgaben der Fachschulen werden die Studierenden im Praktikum von staatlich anerkannten Erziehern und Erzieherinnen angeleitet und ausgebildet.



Die Ausbildungsqualifikationen der Anleiterin / des Anleiters sind in der geltenden Verordnung über die Ausbildung und Prüfung an den staatlichen Fachschulen für Sozialpädagogik im Land Berlin und dem Sozialberufenerkennungsgesetz geregelt. Dabei sind die Ausbildungsziele der Fachschulen mit den spezifischen Ausbildungsinhalten der jeweiligen Praxisstelle in Form eines individuellen Ausbildungsplanes schriftlich festzuhalten.

Weiterhin sind folgende Punkte von den Verantwortlichen zu beachten und zu besprechen:

- Welche Bedingungen stellen wir an sich bewerbende Praktikant\_innen (z.B. schriftliche Bewerbung, Bewerbungsgespräch, Hospitation (wenn möglich in allen Praxisbereichen), Vorkennntnis, Akzeptanz der Konzeption)?
- In welcher Art und Weise erfolgt die Auswahl der praxisanleitenden Fachkraft (Personal, Bereitschaft, Fortbildung, usw.)?
- Welche Bedingungen bieten wir, um eine qualitativ gute Ausbildung gewährleisten zu können (Zeit für Vorbereitung und Auswertungsgespräche, Möglichkeit der Teilnahme an Info- und Anleitungssitzungen der Fachschulen)?
- Wie wird sichergestellt, dass die Studierenden im Praktikum in alle Arbeitsbereiche Einblick erhalten (z.B. Hospitation im Unterricht, Elternarbeit, Teamsitzungen)?

Zur Ausbildung von Praktikant\_innen ist eine positive Haltung aller Teammitglieder vorauszusetzen.

## **9.5 Öffentlichkeitsarbeit**

Unsere Einrichtung für Kinder ist ein Teil des Gemeinwesens im Stadtteil Adlershof bzw. im Bezirk Treptow-Köpenick.

Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit tritt die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH in Erscheinung. Seit dem Kalenderjahr 2012 werden individuelle Flyer für alle vier Schulstandorte gedruckt, jährlich aktualisiert und an Eltern und andere interessierte Personen und Einrichtungen verteilt.

KuBiS präsentiert sich im Internet auf seiner Homepage

**[www.kubis-berlin.de](http://www.kubis-berlin.de)**

einer breiten Öffentlichkeit.

KuBiS- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen auf dem Schulfesten oder dem Schultrödelmärkten durch die Gruppenräume, organisieren Infostände, Spiel- und Kulturan-

gebote und informieren über die ergänzende Ganztagsbetreuung und dem Träger. Der Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH dokumentiert seine Arbeit und Projektergebnisse im Schulgebäude in Infoschaukästen, bei Ausstellungen oder Aufführungen.

## **10 Qualitätsentwicklung und -sicherung**

Wir geben in der hier vorliegenden Konzeption eine reflektierte und fundierte Darstellung unserer derzeitigen pädagogischen Arbeit. Sie ist ein gemeinsames Werk des gesamten KuBiS-Teams und stellt für uns den verbindlichen Rahmen für das aktuelle Schuljahr dar.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres beschäftigen sich Arbeitsgruppen mit der Aktualisierung und Ergänzung dieser Konzeption und legen das Ergebnis dem jeweiligen Schulteam zur weitergehenden Beratung vor.

Darüber hinaus sind wir daran interessiert, dass die sozialpädagogische Arbeit in der Grundschule auch im gesamtpolitischen Blick die notwendige Aufmerksamkeit erhält.

Im Land Berlin wurde im Jahr 2005 die Qualitätsoffensive für die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten gestartet und das Berliner Bildungsprogramm für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zum Schuleintritt dem pädagogischen Fachpersonal in Kindertagesstätten als Arbeitsgrundlage weitergegeben. Unsere Arbeit orientiert sich an dem inzwischen vorliegenden „Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule“. Die KuBiS gGmbH beteiligte sich aktiv durch die Teilnahme z.B. im Beirat Bildungsprogramm an der Erarbeitung der Fortschreibung grundschulrelevanter Publikationen.

### **10.1 Fort- und Weiterbildung, Qualifizierung**

Alle im Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH beschäftigten Erzieherinnen und Erzieher werden dazu ermutigt, sich kontinuierlich fortzubilden und an den jeweils für die gemeinsame Arbeit wichtigen Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen.

Dies erfolgt z.B. bei Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen vom LISUM Berlin, SFBB (Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg), GEW, regionalen Fortbildungsträgern oder der RAA (Regionale Arbeitsstellen für Ausländerfragen, Jugendhilfe & Schule e.V.). Die KuBiS gGmbH organisierte im Mai 2017 eine eigene Fachtagung unter dem Titel „Chance und Herausforderung – Fokus Ganztagsgrundschule“ für alle Mitarbeiter\_innen.

### **10.2 Externe Hilfe**

Bei Bedarf stehen KuBiS zur Weiterentwicklung und Sicherung seiner Arbeit Fachberaterinnen, Fachberater, Moderatorinnen und Moderatoren sowie die Möglichkeit der Supervision zur Verfügung.

### **10.3 Evaluation – Beobachtung, Kritik, Kontrolle**

Ein weiterer Baustein der Organisationsentwicklung ist die Selbstevaluation innerhalb des Trägers. Evaluation dient der Einschätzung der eigenen Arbeit. Der Begriff bezeichnet die systemische Sammlung, Analyse und Interpretation von Informationen. Die kritische Selbsteinschätzung der eigenen Tätigkeit führt zu Innovation und Weiterentwicklung.

Diese Art der Qualitätsfeststellung dient dazu, Qualitätsentwicklungsprozesse zu initiieren. Wir gewinnen so neues Wissen über unser eigenes Arbeitsfeld.

### **10.4 Supervision**

Seit 2014 findet Supervision sowohl auf Leitungsebene als auch im Erzieherteam statt.

### **10.5 Fortschreibung**

Alle beim Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH beschäftigten Fachkräfte entwickeln neue Ideen, greifen wiederkehrende Themen auf, setzen spontane Aktionen um und unterbreiten neue Angebote.

**Diese pädagogische Konzeption versteht sich als vorläufig und permanent fortzuschreiben!**

Sie ist kontinuierlich (d.h. jährlich) an der jeweiligen Situation in der Schule zu überprüfen und zu aktualisieren. Das Team entscheidet gemeinsam unter Berücksichtigung der Interessen von Kindern, Eltern, von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schulleitung über Veränderungen und Anpassungen der pädagogischen Zielvorstellungen und Handlungsweisen.

## Quellennachweis

### Literatur

- Aldenhövel, K. (2004): Seminarpapier, Rhythmisierung in Ganztagsgrundschulen in offener Form. o. O.
- Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule (2009): Internationale Akademie für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH an der Freien Universität Berlin. Verlag das Netz. Weimar/Berlin.
- Demmer, M./Eibeck, B./Hömann, K./Schmerr, M. (Hrsg) (2005): ABC der Ganztagsgrundschule. Ein Handbuch für Ein- und Umsteiger. Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts.
- Elschenbroich, D. (2003): Weltwissen der Siebenjährigen, Wie Kinder die Welt entdecken können. Kunstmann Verlag, München.
- GsVO (2010): Grundschulverordnung Berlin. Verfügbar unter:  
<https://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/rechtsvorschriften/grundschulverordnung.pdf?start&ts=1285241747&file=grundschulverordnung.pdf>  
[11.12.2013]
- Holtappels, H. G. (2005): Ganztagschulen entwickeln und gestalten, Zielorientierung und Gestaltungsansätze, Institut für Schulentwicklungsforschung der Universität Dortmund. Dortmund
- Leitbild für die offene Ganztagsgrundschule (2005): Der Senat von Berlin, BildJugSport – IA3, Mitteilung an das Abgeordnetenhaus von Berlin, Drucksachen Nrn. 15/2905 und 15/2905-1-, Schlussbericht. Berlin.
- Qualität im Situationsansatz (o.J.): Ergebnisse des 1. Projektjahres, Teilprojekt IV der Nationalen Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder Internationale Akademie für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH an der Freien Universität Berlin. Berlin.
- Rahmenlehrplan Grundschule (2004): Sachunterricht. Verfügbar unter:  
[http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/schulorganisation/lehrplaene/gr\\_sach\\_1\\_4.pdf?start&ts=1157974674&file=gr\\_sach\\_1\\_4.pdf](http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/schulorganisation/lehrplaene/gr_sach_1_4.pdf?start&ts=1157974674&file=gr_sach_1_4.pdf) [11.11.2013]
- Übereinkommen über die Rechte des Kindes (1989): UN-Kinderrechtskonvention vom 20. November 1989 von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet am 6. März 1992. o. O.
- Zocher, U. (2000): Entdeckendes Lernen lernen. Aus der Reihe Innovation & Konzeption, Auer Verlag, Donauwörth.

### CD-ROM

Lernen für den Ganzttag (2008): Materialien zu den Modulen 01, 02, 03, 05, 06, 07 und 08. Berlin

## DVD

- Baustelle GanzTag (2007): Raum für mehr..., Ein Film über Gestaltungsmöglichkeiten für Ganztagschulen, Verbundprojekt „Lernen für den GanzTag“, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg. Berlin/Düsseldorf/Ludwigsfelde/Münster
- Kahl, R. (2004): Treibhäuser der Zukunft, Wie in Deutschland Schulen gelingen, Beltz Verlag. Weinheim/Basel
- Poepping, M. & Schikorsky, R. (2007): Berliner Ganztagsgrundschulen – gut zu sehen, Serviceagentur Ganztägig Lernen, Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung. Berlin